Matheisen Pobmer, Schmidt, vmb diss Jar
N°. 51 in der Mill verdient, laut Zetl yber Abbruch
fl. 9 kr. 30

Hannsen Krämel, Glasern 24 kr.

Zu Abrichtung der Traidtgilt ist
an heür erkhaufft worden 2 Schaf
24 Mezen Korn, dz Schaf per 12 Gulden,
thuet
fl. 34 kr. 18

Huius fl. 842 kr. 12

[fol. 115v]

Wilhelmen Treffer von Milbach vmb
ain Poden- vnd Gangstain, beede 34 Zoll
haltendt, zu 1½ Gulden, vermög Scheins
N°. 52 yber Abbruch zalt
fl. 50 kr. —[197]

Vmb ain eisenes Ratten- vnd ain Griess-
Sib[198], Spizseg, Stemeisen vnd Wündling[199]
aufgelegt
fl. 3 kr. —

Von zwai Fueder Nesst[200], die Ratstuben
einzudeckhen, Fuehrlohn 1 fl. 30 kr.
vnd im Wald zuhauen 45 kr., thuet
fl. 2 kr. 15

Huius fl. 55 [kr.] 15[201]

---

[197] Hier liegt ein Rechenfehler vor, richtig ist 51 fl.

[198] Ein „Radensieb“ diente zur Aussonderung der oft vorkommenden Samenkörner der Raden, die gifthaltig waren. BEDAL: Mühlen und Müller, S. 22 u. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe Bd. 14, Sp. 43 u. 48. Ein Griessieb ist ein bei Müllern übliches Metallsieb, normalerweise um gespitzten Weizen zu sieben und das/den Gries (das Überbleibsel beim Sieben) zu erhalten. GRIMM: Wörterbuch, Buchausgabe, Bd. 9, Sp. 285.

[199] = Bohrer („Windling“).

[200] Der Begriff „Nesst“ war bereits in vorangegangenen Rechnungsbüchern in demselben Zusammenhang verwendet worden, dort waren wahrscheinlich Fichtenzweige gemeint. RB 1624, S. 138-139 u. RB 1625, S. 140.

[201] Folgefehler des Rechenfehlers von oben (Anm. 198), richtig ist 56 fl. 15 kr.